

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
bekuplast Gesellschaft mit beschränkter Haftung Ringe	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019	21.12.2020

bekuplast Gesellschaft mit beschränkter Haftung**Ringe****Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019****Konzernlagebericht****A. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT**

Die Gesellschaften des bekuplast-Konzerns stellen Mehrwegtransportverpackungen aus Kunststoff her. Das Produktportfolio enthält zum einen ein umfangreiches Standardprogramm (Euro-Norm-Behälter, Paletten, Zubehör etc.) und zum anderen individuelle Projektlösungen.

Es werden Kunden deutschland- und europaweit aus den verschiedensten Branchen (Lagertechnik, Automobilindustrie, Logistik und Distribution, Lebensmittel, Gartenbau etc.) beliefert.

Die Muttergesellschaft hat ihren Hauptsitz in Ringe, die weiteren Standorte sind in Bonn, in den Niederlanden und in Polen.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT**Konjunktur**

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2019 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,6% höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit im zehnten Jahr in Folge gewachsen. Dies ist die längste Wachstumsphase im vereinten Deutschland. Das Wachstum hat 2019 aber an Schwung verloren. In den beiden vorangegangenen Jahren war das preisbereinigte BIP deutlich stärker gestiegen, 2017 um 2,5% und 2018 um 1,5%. Verglichen mit dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre von + 1,3% ist die deutsche Wirtschaft 2019 schwächer gewachsen.

Gestützt wurde das Wachstum 2019 vor allem vom Konsum: die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 1,6% höher als im Vorjahr, die Konsumausgaben des Staates stiegen um 2,5%. Die privaten und staatlichen Konsumausgaben wuchsen damit stärker als in den beiden Jahren zuvor (private Konsumausgaben 2017 und 2018 jeweils + 1,3% zum Vorjahr; Konsumausgaben des Staates 2017 + 2,4% und 2018 + 1,4% zum Vorjahr).

Die deutschen Exporte nahmen im Jahresdurchschnitt 2019 weiter zu, aber nicht mehr so stark wie in den Vorjahren: preisbereinigt exportierte die deutsche Wirtschaft 0,9% mehr Waren und Dienstleistungen als 2018. Die preisbereinigten Importe stiegen mit + 1,9% stärker.

Der Dienstleistungsbereich und das Baugewerbe verzeichneten deutliche Zuwächse, wohingegen die Wirtschaftsleistung des produzierenden Gewerbes, das gut ein Viertel der Gesamtwirtschaft ausmacht, um 3,6% zurückgegangen ist. Insbesondere die schwache Produktion in der Automobilindustrie trug zu diesem Rückgang bei.

In Polen ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 % (Vorjahr: 5,1 %) gestiegen. Die Inflationsrate lag bei 2,3 %. Die Arbeitslosenquote ist geringfügig von 5,0 % auf 5,2% gestiegen.

In der EU und im Euro-Raum verlor die Konjunktur im Laufe des Jahres 2019 noch etwas deutlicher an Fahrt als im weltweiten Durchschnitt. Das Bruttoinlandsprodukt expandierte lediglich noch um 1,1 % (Vorjahr: 1,8 %). Die Industrieproduktion stagnierte. Erneut belasteten in den großen europäischen Volkswirtschaften Sonderfaktoren das Wirtschaftswachstum. Vor allem Italien (0,2 %) und Deutschland (0,6 %) verzeichneten nur noch marginales Wachstum. Als ursächlich gelten insbesondere für Deutschland die Schwäche der Autoindustrie und eine schwache Exportentwicklung. Hingegen konnte sich Spanien mit 2,0 % Wachstum erneut überdurchschnittlich entwickeln.

Branchenentwicklung

Der Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e. V. (GKV) zog in seiner Jahreswirtschaftspressekonferenz am Aschermittwoch, 26. Februar 2020, eine Bilanz der Kunststoffverarbeitung in Deutschland für das Jahr 2019. Der Branchenumsatz ging im vergangenen Jahr um 1,2% auf 65,1 Mrd. Euro zurück.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr in Deutschland ca. 14,6 Millionen Tonnen Kunststoffe verarbeitet. Die Anzahl der Beschäftigten blieb jedoch auf einem hohen Niveau. Die Kunststoff verarbeitende Industrie in Deutschland beschäftigte 2019 etwa 336.000 Beschäftigte.

Quelle: Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e.V., Pressemitteilung vom 26. Februar 2020

In Polen hat die Branche Umsätze von 64,1 (Vorjahr: 62,2) Milliarden PLN verzeichnet und damit 3 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Beschäftigten ist von 172.000 auf 177.000 gestiegen. Es wurden 3,6 (Vorjahr: 3,8) Millionen Tonnen Kunststoff verarbeitet, was einem Rückgang von 5,3 % entspricht.

Geschäftsverlauf

Die bekuplast-Gruppe hat im Jahr 2019 Umsatzerlöse von 122,4 Mio. EUR (Vorjahr: 117,5 Mio. EUR) generiert, was im Vergleich zum Vorjahr einer Umsatzsteigerung im operativen Geschäft von 4 % entspricht.

Einer der hierfür ausschlaggebenden Faktoren war erneut die sehr gute Auftragslage im Bereich der Klappbehälter für den Obst- und Gemüsebereich. Zudem konnten sowohl im DIY/Baumärkte Segment, als auch in dem Gesamtbereich Industrie ein moderater Umsatzanstieg verzeichnet werden.

Neben der Strategie der Diversifikation trägt die Vergrößerung der Unternehmensgruppe dazu bei, das Unternehmen für die Zukunft gut aufzustellen.

Die Integration der Tochtergesellschaften in die Strukturen der Gruppe verläuft weiter zufriedenstellend.

Die in vielen Segmenten zu sehende Umsatzsteigerung zeigt deutlich, dass die stetige Erweiterung der Produktpalette und auch die immerwährende Weiterentwicklung in technischer Hinsicht zielführend fürs Unternehmen sind.

Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter lag bei 514 (Vorjahr: 447), was einen Anstieg von 15 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Der Einsatz von Leiharbeitern konnte zugunsten eigener Mitarbeiter reduziert werden. Bestehende Vereinbarungen und Geschäftsbeziehungen mit für uns zentralen Lieferanten wurden fortgesetzt.

Zur Verstärkung der stetig wachsenden bekuplast Gruppe, ist es uns gelungen, zum Mai 2019 einen neuen, sehr erfahrenen Geschäftsführer einzustellen. Er hat die operative Leitung der bekuplast Gruppe übernommen.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag 2019 bei der technischen Ausstattung. Des Weiteren wurde am Hauptsitz in Ringe in Silos und den Aufbau von Lagerkapazitäten investiert.

Alle Unternehmen haben positive Ergebnisse erwirtschaftet. Hierbei ist insbesondere die Entwicklung der Surplus Systems GmbH hervorzuheben, die sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis eine neue Bestleistung ausweisen konnte.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Kennzahlen der Eigenkapitalrentabilität (Konzernjahresüberschuss vor Steuern vom Ertrag in Prozent vom Konzerneigenkapital zum 31.12.2019) mit 16,5 % (Vorjahr: 16,3 %) und der Gesamtkapitalrentabilität (Summe aus Konzernjahresüberschuss, Steuern vom Ertrag und Zinsen und ähnliche Erträge in Prozent vom Gesamtkapital zum 31.12.2019) mit 10,4 % (Vorjahr: 10,8 %) verdeutlichen die gute Ertragslage der Unternehmens-Gruppe. Die allgemeine Ertragslage hat sich im Geschäftsjahr 2019 folgendermaßen entwickelt:

	2019		2018		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Betriebsleistung	123.806	100	119.963	100	3.843
Betriebsaufwand	-115.944	-94	-112.873	-94	-3.071
Betriebsergebnis	7.862	6	7.090	6	772
Finanzergebnis	-244	0	-241	0	-3
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.618	6	6.849	6	769
Ertragsteuern	-2.147	-2	-1.963	-2	-184
Konzernjahresüberschuss	5.471	4	4.886	4	585
Gewinnanteile anderer Gesellschafter	-103	0	-121	0	-26
Konzerngewinn	5.368	4	4.765	4	559

Die Betriebsleistung ist um 3 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. In den Umsatzerlösen wurden TEUR 1.948 (Vorjahr: TEUR 2.435) an Erlösen aus Verkauf von Werkzeugen und Anlagen und Weiterberechnungen von entstandenen Kosten an Kunden erfasst. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erlöse aus sale and lease back – Geschäften (Anschaffungsleasing) von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 546). Ferner sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen periodenfremde Erträge von TEUR 456 (Vorjahr: TEUR 60) enthalten.

Der Materialeinsatzquote ist unverändert zum Vorjahr. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren sind konstant bei 53 % der Betriebsleistung geblieben. Die Aufwendungen für Leiharbeiter sind durch die Umschichtung in feste Arbeitsverhältnisse um TEUR 593 gesunken. Die Personalaufwandsquote ist auf 18,8% (Vorjahr: 17,4 %) gestiegen, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Wesentlichen aufgrund des Wegfalls von Aufwendungen aus sale and lease back-Geschäften (Vorjahr: TEUR 546) sowie geringeren Reparaturaufwendungen um 7 % reduziert. Im Ergebnis ist der Betriebsaufwand bei 94 % der Betriebsleistung geblieben.

Das Finanzergebnis war wie die Steuerquote konstant, so dass sich am Ende eine Erhöhung des Konzernjahresüberschusses um TEUR 585 auf TEUR 5.471 ergeben hat.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt entwickelt:

	2019		2018		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Anlagevermögen	42.701	56	35.177	46	7.524
Vorräte	12.385	16	12.231	16	154
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.195	17	16.794	21	-3.599
Liquide Mittel	7.445	10	903	1	6.542
Übrige Aktiva	345	1	403	1	-58
	76.071	100	65.508	85	10.563
	2019		2018		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Eigenkapital	46.049	61	42.035	64	4.014
Sonderposten für Investitionszuschüsse	618	1	532	1	86
Rückstellungen	5.216	7	3.437	5	1.779
Bankverbindlichkeiten	13.278	17	8.896	14	4.382
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.302	7	4.987	8	315
Übrige Passiva	5.608	7	5.621	9	-13
	76.071	100	65.508	100	10.563

Die Bilanzsumme des Jahres 2019 ist um 16 % auf TEUR 76.071 gestiegen. Die langfristige Anlagendeckung (Summe aus Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren in Prozent vom Anlagevermögen) ist mit 118 % sichergestellt. Das Anlagevermögen ist vollständig durch das Eigenkapital gedeckt.

Auf der Aktivseite der Bilanz ist das Anlagevermögen in Folge der Investitionen in Werkzeuge, Maschinen und Bauten um 21% auf TEUR 42.701 gestiegen. Wegen des geänderten Zahlungsverhaltens der Kunden haben sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um TEUR 3.599 reduziert. Dadurch sind die Bestände an liquiden Mitteln deutlich auf TEUR 7.445 gestiegen.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital um TEUR 4.014 und damit unterproportional zur Bilanzsumme gestiegen. Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital in Prozent der Bilanzsumme) ist angesichts der stark gestiegenen Bilanzsumme auf 61% (Vorjahr: 64%) gesunken. Im Jahr 2019 wurden zur Finanzierung der Investitionen neue Kredite aufgenommen, was trotz der planmäßigen Tilgung von Altkrediten die Erhöhung der Bankverbindlichkeiten um TEUR 4.382 zur Folge hatte. Die Bankverbindlichkeiten haben sich dadurch von 14% auf 17% der Bilanzsumme erhöht. Die erhaltenen Anzahlungen haben sich mit TEUR 452 mehr als halbiert.

Die Finanz- und Liquiditätslage hat sich folgendermaßen verändert:

	2019 TEUR	2018 TEUR	Veränderung TEUR
Veränderung der Finanzposition:			
Liquide Mittel	7.445	903	6.542
Bankverbindlichkeiten	-13.278	-8.896	-4.382
	-5.833	-7.993	2.160

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich von TEUR 2.859 auf TEUR 17.014 erhöht.

In 2019 sind Investitionen von TEUR 13.453 im Wesentlichen in Sachanlagen (insbesondere Werkzeuge, Maschinen und Bauten) getätigt worden, die aus dem operativen Cashflow und durch Bankkredite finanziert wurden.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt durch eine Kombination aus Eigenkapital, Bank-, Leasing- und Lieferantenkrediten. Die Liquiditätslage ist unverändert stabil. Alle Konzerngesellschaften können ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen und alle Kredite werden planmäßig getilgt.

Gesamtbetrachtung

In der Gesamtbetrachtung des Geschäftsjahres beurteilt die Geschäftsleitung die erreichten Ergebnisse positiv. Die erzielten Umsatzerlöse und die Ergebnisse haben die Planungen übertroffen.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Durch die Steigerung der Produktionskapazitäten in Verbindung mit der Optimierung von betrieblichen Abläufen in den beiden Produktionsbetrieben in Ringe und Laziska Gorne versprechen wir uns für die Gruppe positive Impulse.

Zudem erwarten wir für den Standort Ringe sowohl im Bereich der Klappbehälter für Obst und Gemüse als auch im Baumarktsektor steigende Umsatzzahlen.

Durch die fortlaufend betriebenen Produktergänzungen im Standardsegment und einige in der Planung befindlicher Großprojekte werden weitere Grundlagen zum Ausbau der Vertriebsaktivitäten gelegt.

Bei unserem Tochterunternehmen in Polen wurden die infrastrukturellen baulichen Maßnahmen fortgesetzt. In einem ersten Schritt wurden zwei neue Lagerhallen gebaut. Zudem sind in den nächsten Jahren Wegbefestigungen und die Optimierung der Produktionshalle sowie ein Neubau geplant.

In einem so rohstoffabhängigen Produktionszweig wie der Kunststoffindustrie wird es unverändert eine Herausforderung sein, sich von den Entwicklungen des Rohstoffmarktes noch unabhängig zu machen. Insofern bestehen Risiken aus Rohstoffpreisänderungen und Lieferengpässen.

Um den zeitweise sehr volatilen Preisentwicklungen der Rohstoffe noch besser entgegenwirken zu können, haben wir in 2019 eine Verdoppelung unserer Materiallagerkapazitäten mit dem Bau von sechs neuen Bevorratungssilos am Hauptsitz in Ringe realisiert.

Als stromkostenintensive Branche ist die Gruppe besonderen Kostenrisiken im Bereich der Energiebeschaffung ausgesetzt. Des Weiteren bestehen Gewährleistungs- und Forderungsausfallrisiken.

Den eigenen Fachkräftebedarf konnten wir bisher stets decken. Insofern ist die Gruppe vom Fachkräftemangel bisher nicht betroffen. Ob dies auch in Zukunft so bleiben wird, ist aktuell nicht abschließend einschätzbar.

Das größte und am schwersten einzuschätzende Risiko für 2020 sehen wir in der Corona-Pandemie. Die wirtschaftlichen Auswirkungen können für unser Unternehmen noch nicht abschließend beurteilt werden. Wir sehen uns aber hinsichtlich dieser Unwägbarkeiten gut aufgestellt, da wir zum einen durch unsere breit gestreute Produktaufstellung rückläufige Branchen gut kompensieren können und zum anderen für einige Branchen bereits als systemrelevanter Zulieferer eingestuft wurden. Für uns wesentliche Kundengruppen wie der Lebensmittelhandel und der DIY/Baumarkt-Bereich sind von der Corona-Pandemie wenig betroffen.

Als weitere Risiken bleiben gesamtwirtschaftliche Konjunkturschwankungen, die durch die Krisen in Mittelosteuropa und im Nahen Osten und die immer noch aktuelle Finanz- und Eurokrise ausgelöst werden können. Dieses schlägt sich unter anderem in dem Ausfall- und Liquiditätsrisiko nieder, welchem wir mit einem aktiven Monitoring in der gesamten Gruppe der offenen Forderungen begegnen.

Bei der polnischen Tochtergesellschaft wird als weiteres Risiko eine ungünstige Wechselkursentwicklung des polnischen Zloty gesehen.

In der Gesamtbetrachtung stellt sich die Risikolage für die Gruppe gegenüber dem Vorjahr aus Sicht der Geschäftsleitung als leicht verschlechtert dar. Ein bestandsgefährdender Charakter ist aus Sicht der Geschäftsleitung weder im Einzelnen noch in der Gesamtheit gegeben. Wir sind überzeugt, die Herausforderungen, die sich aus den beschriebenen Risiken ergeben, weiterhin erfolgreich meistern zu können.

D. PROGNOSEBERICHT

Konjunktur

Die Corona-Krise hat der deutschen Wirtschaft tiefe Wunden zugefügt, die trotz einer beherzten Wirtschaftspolitik nur langsam heilen dürften – dies halten die KonjunkturforscherInnen des DIW Berlin für das wahrscheinlichste Szenario der wirtschaftlichen Entwicklung. Im laufenden zweiten Quartal wird die hiesige Wirtschaftsleistung noch erheblich stärker einbrechen als im ersten Vierteljahr. Damit steckt Deutschland in der tiefsten Rezession der Nachkriegsgeschichte. Gegenüber dem vergangenen Jahr dürfte das Bruttoinlandsprodukt um voraussichtlich 9,4 % sinken, wie aus der neuesten Konjunkturprognose des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) hervorgeht.

In dieser Prognose wird unterstellt, dass die Ausbreitung des Corona-Virus nachhaltig eingedämmt werden kann. Gelingt dies, wird die Wirtschaftsleistung im Zuge der Lockerungen zwar schon ab dem dritten Quartal wieder ausgeweitet, allerdings nur sehr schleppend. Trotz der Maßnahmen der Soforthilfe für Unternehmen sind eine rasche Erholung und ein Anknüpfen an die wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen zehn Jahre ohne weiteres Zutun nicht zu erwarten. Die Verluste werden im kommenden Jahr bei weitem noch nicht wettgemacht – die deutsche Wirtschaft dürfte aus heutiger Sicht um dann 3,0 % wachsen. Das jüngst beschlossene Konjunkturpaket der Bundesregierung stützt die Konjunktur spürbar. Wird es so umgesetzt, dürfte der wirtschaftliche Einbruch mit -8,1 % in diesem Jahr geringer und die Erholung mit 4,3 % im nächsten Jahr kräftiger ausfallen.

Quelle: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Pressemitteilung vom 11. Juni 2020

Branchenentwicklung

Die Corona-Krise trifft alle Zweige der Kunststoffbranche schwer. Über 85 % der befragten Unternehmen gaben an, dass sie deutliche Umsatzeinbußen im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Besonders hart trifft die Krise die Hersteller von Konsumwaren und die Automobilindustrie. Viele nutzen die Kurzarbeit als Ausgleich für die Verluste, sehen diese aber nicht als Dauerlösung an. Uneinigkeit herrscht bei der Frage, wann die Talsohle der Corona-Krise erreicht ist.

85 % der zur Kunststoffindustrie zählenden Unternehmen im deutschsprachigen Raum beklagen demnach einen niedrigeren Umsatz als im Vorjahr. Bei 56 % der Befragten sind es mehr als 40 %, bei 15 % sind es sogar mehr als 60 % Einbußen. Insgesamt sind hier Kleinunternehmen deutlich stärker betroffen als größere Betriebe.

Fast genauso schlecht stellt sich die Auslastung im Vergleich zum Vorjahr dar. 80 % der Kunststoffverarbeiter erreichten das Vorjahresniveau nicht. Insbesondere die Hersteller technischer Teile sowie Elektro- und Elektronikzulieferer verzeichnen deutliche Verluste. Die bereits gebeutelte Automobilindustrie trifft es auch hier am härtesten: 70 % der befragten Unternehmen erreichen nicht einmal 60 % des Vorjahresniveaus. Viele Unternehmen melden, dass sie nun in die Produktion oder den Handel mit medizinischen Mangelprodukten eingestiegen sind.

47 % der befragten Unternehmen setzen auf Kurzarbeit, um ihre Umsatzeinbrüche zu kompensieren. Die höchste Marktdurchdringung hat die Kurzarbeit im Recycling (67 %), im Maschinenbau (56 %) und in der Distribution (54 %). Innerhalb der Kunststoffverarbeitung nutzen sie Medizinzulieferer, Packmittelproduzenten und Bauzulieferer

nur zu einem kleinen Teil (Anteile 11 bis 25 %) – und wenn überhaupt, dann nur in sehr geringem Umfang. Am anderen Ende der Skala stehen die Automobilzulieferer: 92 % arbeiten kurz, 51 % mit Reduzierungen um mehr als 40 %.

Bei der Frage, wann der Tiefpunkt der Corona-Krise erreicht ist, ist die Kunststoffbranche uneinig. Knapp ein Drittel denkt, dass die Talsohle bis zur Jahresmitte erreicht ist. Ein Viertel hält den Sommer und die Zeit danach für den Tiefpunkt und ein weiteres Drittel kann diesen gar nicht abschätzen. Für all diejenigen, die keine Rückgänge verzeichnen, stellt sich diese Frage gar nicht erst (rund ein Siebtel). Dennoch gibt es vorsichtigen Optimismus: Den versprühen zum einen Rohstoffhersteller, die neben der chemischen Industrie zu den Frühzyklern für konjunkturelle Entwicklungen zählen. Zum anderen erwarten die exportorientierten Unternehmen ein baldiges Erreichen des Tiefpunktes.

Quelle: KI Group

Eigene Entwicklung

Seit einiger Zeit steht bei beiden Produktionsstandorten das Thema Fabrikplanung verstärkt im Fokus. Hier werden für eine zukunftssichere Infrastruktur optimierte Prozesse sowohl in der Logistik als auch in der Produktion und den Supportprozessen, für die Kapazitätserweiterung, die schrittweise Realisierung von Industrie 4.0 und weitere Themen Lösungen erarbeitet. Nachdem in 2019 bereits die Silo- und Lagerkapazitäten in Ringe erheblich erweitert wurden, wird in 2020 an einer besseren Infrastruktur im Produktionsumfeld und der weiteren Aufstockung der Lagerkapazitäten gearbeitet.

Die Modernisierungsmaßnahmen und Investitionen im Produktionsbereich werden durch Investitionen in neue Maschinen, im Automationsbereich, in Anlagenoptimierung und beim Thema fahrerlose Transport-Systeme vorangetrieben.

Wir erwarten für 2020 auf der Grundlage der derzeitigen Planungen einen Gruppenumsatz von EUR 120 Mio. sowie ein operatives Jahresergebnis, das im Vergleich zu 2019 etwas höher ausfallen sollte. Aus heutiger Sicht sehen wir eine leichte Verschlechterung der Auftragslage im zweiten Halbjahr 2020, dennoch halten wir an den Planzahlen fest. Durch die Corona-Krise sehen wir die Gesellschaft nicht nennenswert beeinträchtigt.

Die Investitionen sind auf einem leicht höheren Niveau als im abgeschlossenen Geschäftsjahr geplant.

Die bekuplast-Gruppe steht aus Sicht der Geschäftsführung auf einem gesunden finanziellen Fundament, was es ihr ermöglicht, weiter strategisch zu investieren. Hierdurch wird die zukünftige Existenzberechtigung gefestigt und es gibt dem Unternehmen die Möglichkeit, kontrolliert und werthaltig zu wachsen.

Ringe, 29. September 2020

Christian Roelofs, Geschäftsführer

Jörg Deglmann, Geschäftsführer

Konzernbilanz

Aktiva

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Anlagevermögen	42.701.037,00	35.176.641,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.877.060,00	1.755.615,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutz- und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	358.519,00	406.996,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.518.541,00	1.348.619,00
II. Sachanlagen	40.720.086,00	33.066.163,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.985.985,00	15.808.581,00
2. technische Anlagen und Maschinen	12.610.737,00	9.683.240,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.856.446,00	6.274.691,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.266.918,00	1.299.651,00
III. Finanzanlagen	103.891,00	354.863,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.556,00	15.556,00
2. Beteiligungen	3.725,00	3.100,00
3. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	84.610,00	336.207,00
B. Umlaufvermögen	33.024.640,00	29.928.359,00
I. Vorräte	12.384.614,00	12.230.968,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.084.756,00	4.935.889,00
2. fertige Erzeugnisse und Waren	5.990.530,00	6.427.297,00
3. geleistete Anzahlungen	309.328,00	867.782,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.195.098,00	16.794.093,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.745.658,00	13.956.551,00
2. sonstige Vermögensgegenstände	2.449.440,00	2.837.542,00
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.444.928,00	903.298,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	344.891,00	403.367,00
Bilanzsumme, Summe Aktiva	76.070.568,00	65.508.367,00

Passiva

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Eigenkapital	46.049.428,00	42.034.851,00
I. gezeichnetes Kapital	520.000,00	520.000,00
1. Eigene Anteile	-65.000,00	-65.000,00
2. Ausgegebenes Kapital	455.000,00	455.000,00
II. Kapitalrücklage	383.290,00	383.290,00
III. Gewinnvortrag	39.340.995,00	35.307.202,00

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
IV. Konzerngewinn	5.368.073,00	4.764.583,00
V. Währungsumrechnungsrücklage	154.245,00	116.439,00
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	347.825,00	1.008.337,00
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	617.845,00	532.228,00
C. Rückstellungen	5.215.597,00	3.437.583,00
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.109.480,00	866.394,00
2. Steuerrückstellungen	333.762,00	28.393,00
3. sonstige Rückstellungen	3.772.355,00	2.542.796,00
D. Verbindlichkeiten	23.649.513,00	19.071.629,00
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.278.063,00	8.895.972,00
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	452.075,00	1.103.163,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.849.261,00	3.884.271,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.339.789,00	1.426.560,00
5. sonstige Verbindlichkeiten	3.730.325,00	3.761.663,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten	483.697,00	282.452,00
F. Passive latente Steuern	54.488,00	149.624,00
Bilanzsumme, Summe Passiva	76.070.568,00	65.508.367,00

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	1.1.2019 - 31.12.2019 EUR	1.1.2018 - 31.12.2018 EUR
1. Umsatzerlöse	122.371.493,00	117.464.937,00
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	92.872,00	676.536,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	13.440,00	14.536,00
4. sonstige betriebliche Erträge	1.328.305,00	1.806.929,00
5. Materialaufwand	70.711.424,00	68.989.437,00
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	64.864.439,00	62.733.666,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.846.985,00	6.255.771,00
6. Personalaufwand	23.006.874,00	20.545.363,00
a) Löhne und Gehälter	19.362.528,00	17.306.447,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.644.346,00	3.238.916,00
davon für Altersversorgung	329.000,00	167.000,00
7. Abschreibungen	5.573.875,00	5.498.578,00
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.573.875,00	5.113.322,00
b) Abschreibungen auf Vorräte	0,00	385.256,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	16.609.160,00	17.801.048,00
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.917,00	14.913,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	262.408,00	256.044,00
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.147.444,00	1.963.164,00
12. sonstige Steuern	41.465,00	38.525,00
13. Konzernjahresüberschuss	5.471.377,00	4.885.692,00

Ergebnisverwendung

	1.1.2019 - 31.12.2019 EUR	1.1.2018 - 31.12.2018 EUR
13. Konzernjahresüberschuss	5.471.377,00	4.885.692,00
14. Anteile Dritter an Konzernjahresüberschuss	-103.304,00	-121.109,00
15. Konzerngewinn	5.368.073,00	4.764.583,00

Konzernkapitalflussrechnung

	2019 TEUR	2018 TEUR
Periodenergebnis	4.886	5.765
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.574	5.113
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.473	443
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-37	280
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.503	-6.597
+ / - Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	301	-756
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	-34	-143

	2019 TEUR	2018 TEUR
+/- Zinaufwendungen/Zinserträge	244	241
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	2.147	1.963
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-1.841	-2.571
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	16.801	2.859
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-96	-635
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	184	879
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-12.676	-6.994
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	252	569
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1	-22
+ Erhaltene Zinsen	18	15
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-12.319	-6.188
- Auszahlungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-1.000	-1.000
- Auszahlungen aus dem Erwerb eigener Anteile	-1.050	-4.400
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	6.388	4.265
- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	-2.006	-2.539
- Gezahlte Zinsen	-262	-256
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.070	-3.930
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	6.552	-7.259
+/- Wechselkursbedingte Anpassungen	-10	97
+/- Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-117
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	903	8.182
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	7.445	903
	2019 TEUR	2018 TEUR
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungsmittel	7.445	903
- Bankverbindlichkeiten und kurzfristige Kredite	0	0
	7.445	903

Konzerneigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR	Konzerngewinnrücklagen und Ergebnisvorträge TEUR	Mutterunternehmen Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung TEUR		Eigenkapital TEUR
Stand am 1.1.2018	497	383	40.665	205		41.750
Erhöhung/Herabsetzung Kapitalanteile	0	0	-4.400	0		-4.400
Einstellung in/ Entnahmen aus Rücklagen	-42	0	42	0		0
Ausschüttung	0	0	-1.000	0		-1.000
Währungsumrechnung	0	0	0	-88		-88
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0		0
Konzernjahresüberschuss	0	0	4.765	0		4.765
Stand am 31.12.2018	455	383	40.072	117		41.027
Stand am 1.1.2019	455	383	40.072	117		41.027
Erhöhung/Herabsetzung Kapitalanteile	0	0	269	0		269
Ausschüttung	0	0	-1.000	0		-1.000
Währungsumrechnung	0	0	0	37		37
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0		0
Konzernjahresüberschuss	0	0	5.368	0		5.368
Stand am 31.12.2019	455	383	44.709	154		45.701
Konzernjahresüberschuss	0	0	4.765	0		4.765
		Nicht beherrschende Anteile		Konzerneigenkapital		
		Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis TEUR	Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn TEUR	Summe TEUR		Eigenkapital TEUR
Stand am 1.1.2018		931	73	1.004		42.754
Erhöhung/Herabsetzung Kapitalanteile		0	0	0		-4.400
Einstellung in/ Entnahmen aus Rücklagen		0	0	0		0
Ausschüttung		0	0	0		-1.000
Währungsumrechnung		0	0	0		-88
Änderungen des Konsolidierungskreises		-117	0	-117		-117

	Nicht beherrschende Anteile		Konzerner Eigenkapital	
	Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis TEUR	Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn TEUR	Summe TEUR	Eigenkapital TEUR
Konzernjahresüberschuss	0	121	121	4.886
Stand am 31.12.2018	814	194	1.008	42.035
Stand am 1.1.2019	814	194	1.008	42.035
Erhöhung/Herabsetzung Kapitalanteile	-762	-1	-763	-494
Ausschüttung	0	0	0	-1.000
Währungsumrechnung	0	0	0	37
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	103	103	5.471
Stand am 31.12.2019	52	296	348	46.049
Konzernjahresüberschuss	0	121	121	4.886

Konzernanhang

1. Allgemeine Angaben

Die bekuplast GmbH hat ihren Sitz in Ringe und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Osnabrück, Register-Nr. HRB 130236.

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte werden im Konzernabschluss in gleicher Weise ausgeübt wie in den Einzelabschlüssen.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden.

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen haben den 31. Dezember 2019 als Abschlussstichtag. Der Konzernabschluss wird auf den 31. Dezember 2019 aufgestellt.

2. Konzern-Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

a. Bilanzierung

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB) vorgenommen. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung planmäßig linear abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, solche mit zeitlich begrenzter Nutzungsdauer vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgen nur im Fall dauerhafter Wertminderungen.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Wert bewertet. Nach dem gemilderten Niederstwertprinzip erfolgt eine Wertberichtigung wahlrechtsgemäß nur bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem jeweils niedrigeren beizulegenden Wert bewertet; die niedrigeren beizulegenden Werte werden im Wesentlichen nach den Verhältnissen am Beschaffungsmarkt unter Berücksichtigung der Einsatzmöglichkeit der Bestände ermittelt. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen.

Fertige Erzeugnisse werden mit den bis zum Abschlussstichtag angefallenen Fertigungs- und Materialeinzelkosten sowie Fremdleistungen zuzüglich aktivierungspflichtiger Gemeinkosten bewertet. Sofern die bereits entstandenen und noch zu erwartenden Herstellungskosten die vereinbarten bzw. zu erwartenden Erlöse überschreiten, werden entsprechende Wertabschläge auf die aktivierten Herstellungskosten vorgenommen.

Handelswaren werden zu Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Werten angesetzt. Die niedrigeren beizulegenden Werte werden dabei nach den Verhältnissen am Absatzmarkt bestimmt. Die Verhältnisse am Beschaffungsmarkt werden nicht berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird eine Pauschalwertberichtigung auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildet.

Rechnungsabgrenzungsposten werden gemäß § 250 HGB ausgewiesen.

Das Stammkapital der Muttergesellschaft beträgt EUR 520.000 und ist mit EUR 455.000 eingezahlt und mit EUR 65.000 als eigene Anteile gehalten.

Als Sonderposten für Investitionszuschüsse sind Investitionszuschüsse passiviert, die nicht bei den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Anlagegüter gekürzt wurden. Der Sonderposten wird abschreibungskongruent aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden bei der Muttergesellschaft anhand der versicherungsmathematischen Methode des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Als biometrische Berechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck zu Grunde gelegt. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wird in Anwendung des diesbezüglichen Wahlrechts der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, verwendet. Der durchschnittliche Marktzins ist dabei als Zehn-Jahres-Durchschnitt ermittelt und betrug zum Abschlussstichtag 2,70 %. Für Verpflichtungen aus einer Pensionsanwartschaft wurde ein Rententrend von 0 % angenommen. Für eine derzeit gezahlte Betriebsrente wurde ein Rententrend von 1 % unterstellt.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen (Pensionszusagen) dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen), werden mit den Schulden aus diesen Verpflichtungen (Pensionsrückstellungen) saldiert. Bei dem vorhandenen Deckungsvermögen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, die mit dem beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag bewertet sind. Der beizulegende Zeitwert, der mit den Pensionsverpflichtungen saldierten Rückdeckungsversicherungen entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB und besteht aus dem sogenannten geschäftsplanmäßigem Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich eines gegebenenfalls vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (Aktivwert). Soweit sich aus der Saldierung ein aktivischer Überhang ergibt, wird dieser auf der Aktivseite als Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen werden unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Dabei werden Zinserträge aus dem Deckungsvermögen mit den Zinsaufwendungen saldiert.

Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und decken alle am Abschlussstichtag bestehenden ungewissen Verbindlichkeiten ab. Rückstellungen für drohende Verluste waren wie im Vorjahr nicht erforderlich. Für Instandhaltungen, die innerhalb von drei Monaten nach dem Geschäftsjahresende nachgeholt werden, wird eine Rückstellung gebildet. Alle Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten laufzeitäquivalenten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Der durchschnittliche Marktzins ist dabei als Sieben-Jahres-Durchschnitt ermittelt. Das Abzinsungswahlrecht für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr wird nicht ausgeübt. Preis- und Kostensteigerungen werden in der Bewertung berücksichtigt, wenn diese ausreichend konkretisiert sind.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Bis zum Abschlussstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Latente Steuern werden in Betrachtung der einzelnen Konzernunternehmen auf Differenzen zwischen den sogenannten Handelsbilanzen II und den jeweiligen steuerlichen Wertansätzen gemäß § 274 HGB gebildet. In der Bilanz werden aktive und passive latente Steuern saldiert ausgewiesen. Aufwendungen und Erträge aus latenten Steuern sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Teil des laufenden Steueraufwands.

b. Konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung und Konsolidierung

Bei der Währungsumrechnung im Konzernabschluss werden die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften, deren Landeswährung nicht der Euro ist, nach der modifizierten Stichtagsmethode in die Berichtswährung umgerechnet. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden – mit Ausnahme des Eigenkapitals - erfolgt zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag; die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt mit historischen Kursen. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Differenzen werden erfolgsneutral erfasst. Der für die Währungsumrechnung zugrunde gelegte Wechselkurs des polnischen Zloty hat sich vom Devisenkassamittelkurs zum 31. Dezember 2018 mit 1 EUR = 4,3014 Zloty auf den Devisenkassamittelkurs zum 31. Dezember 2019 mit 1 EUR = 4,2568 Zloty entwickelt. Der Durchschnittskurs des Geschäftsjahres 2019 betrug 1 EUR = 4,2976 Zloty (2018: 1 EUR = 4,2615 Zloty).

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 Nr. 2 HGB). Soweit die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen nicht mit der erstmaligen Aufstellung des Konzernabschlusses zusammenfiel, ist der Zeitpunkt des Erwerbs der Zeitpunkt der Erstkonsolidierung.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Ausleihungen, Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden aus dem Konzernabschluss im Wege der Schuldenkonsolidierung bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Zwischenergebnisse aus Konzernlieferungen werden nach § 304 Abs. 1 HGB eliminiert, soweit sie eine wesentliche Bedeutung haben. Soweit erforderlich wird bei ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen eine Steuerabgrenzung vorgenommen.

3. Erläuterungen zum Konzernabschluss

3.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Konzernanlagevermögens ist in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Der in der Konzernbilanz ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert betrifft die Bekuplast S.A. (ehemals ERG System S.A.), Laziska Gorne/Polen, mit ursprünglich TEUR 922 und die Surplus Systems GmbH, Bonn, mit ursprünglich TEUR 960. Im Geschäftsjahr 2019 sind weitere Anteile an der Surplus Systems GmbH erworben worden, wodurch der Geschäfts- oder Firmenwert um TEUR 680 gestiegen ist. Die Geschäfts- oder Firmenwerte ergeben sich aus der Erstkonsolidierung des Kapitals zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden jeweils über fünf Jahre abgeschrieben.

Die der planmäßigen Abschreibung der Geschäfts- und Firmenwerte jeweils zugrunde gelegte Nutzungsdauer basiert auf Einschätzungen zur voraussichtlichen Bestandsdauer von Synergien, der Langlebigkeit der Produkte und der damit einhergehenden langfristigen Geschäftsbeziehungen sowie der Berücksichtigung von Art, Branche und Produkten der Unternehmen.

3.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

3.3 Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten betrifft mit TEUR 618 (Vorjahr: TEUR 532) der bekuplast GmbH, Ringe, gewährte Zuschüsse zu Investitionen. Der Sonderposten wird über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Investitionen aufgelöst.

3.4 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen von TEUR 3.772 betreffen im Wesentlichen mit TEUR 1.898 den Personalbereich (inkl. Abfindungen, Tantiemen und Sonderzahlungen), mit TEUR 635 ausstehende Rechnungen, mit TEUR 481 Gewährleistungsverpflichtungen, mit TEUR 388 Bonusverpflichtungen sowie mit TEUR 126 Rückstellungen für geschäftsübliche Verpflichtungen, wie Jahresabschlussstellung und -prüfung, Steuerdeklaration und Aufbewahrungspflichten.

3.5 Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit			Gesamt TEUR
	bis zu 1 Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.575	7.461	3.242	13.278
	(Vj: 2.122)	(Vj: 6.360)	(Vj: 414)	(Vj: 8.896)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	452	0	0	452
	(Vj: 1.103)	(Vj: 0)	(Vj: 0)	(Vj: 1.103)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.849	0	0	4.849
	(Vj: 3.884)	(Vj: 0)	(Vj: 0)	(Vj: 3.884)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.340	0	0	1.340
	(Vj: 1.426)	(Vj: 0)	(Vj: 0)	(Vj: 1.426)
Sonstige Verbindlichkeiten	3.730	0	0	3.730
	(Vj: 3.762)	(Vj: 0)	(Vj: 0)	(Vj: 3.762)
	12.946	7.461	3.242	23.649
	(Vj: 12.297)	(Vj: 6.360)	(Vj: 414)	(Vj: 19.071)

Der Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr beträgt TEUR 10.703 (Vorjahr: TEUR 6.774).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind von den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wie folgt gesichert:

- Grundschulden und Hypotheken auf Betriebsgrundstücke in Ringe und Laziska Gorne
- Sicherungsübereignung diverser Werkzeuge und Maschinen.

- Zession von Forderungen
- Sicherungsübereignung des Vorratsvermögens

3.6 Latente Steuern

Der Steuersatz für die Ermittlung latenter Steuern beträgt bei der Muttergesellschaft 30 % und bei der polnischen Tochtergesellschaft 19 %. Bei der anderen deutschen Tochtergesellschaft und bei den niederländischen Gesellschaften bestehen keine latenten Steuern.

Die Steuersalden haben sich folgendermaßen entwickelt:

	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Stand 1.1.2019	81	231
Veränderungen	78	-18
Stand 31.12.2019	159	213

Im Saldo verbleibt ein Betrag von TEUR 54 (Vorjahr: TEUR 150) als passive latente Steuern.

Die aktiven und passiven latenten Steuern basieren auf Ansatz- und Wertdifferenzen im Wesentlichen bei:

- den Grundstücken und Gebäuden (passiv)
- den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (passiv)
- den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (aktiv)
- den Vorräten (aktiv)
- den Rückstellungen für Pensionen (aktiv)
- den sonstigen Rückstellungen (aktiv)

Verlustvorträge auf Ebene der Einzelgesellschaften werden bei Ermittlung aktiver latenter Steuern in Ansatz gebracht und verrechnet, soweit auf Ebene der Handelsbilanzen II ansonsten ein Überhang passiver latenter Steuern besteht und/oder eine Realisierung in den kommenden fünf Jahren als ausreichend wahrscheinlich angesehen werden kann.

Die Muttergesellschaft hat vom Wahlrecht Gebrauch gemacht, aktive latente Steuern nicht getrennt auszuweisen.

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind im Saldo Erträge aus latenten Steuern von TEUR 92 (Vorjahr: Aufwendungen TEUR 135) enthalten.

3.7 Umsatzerlöse

Die Tätigkeitsbereiche des Konzerns unterscheiden sich untereinander nicht erheblich.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf geographisch bestimmte Märkte stellt sich wie folgt dar:

	2019 TEUR	2018 TEUR
Ausland	55.594	65.479
Inland	68.744	53.510
Bruttoerlöse 124.338	118.989	
Erlösschmälerungen	- 1.966	- 1.524
Nettoerlöse	122.372	117.465

3.8 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 1.328 enthalten Erträge von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 13) aus der Währungsumrechnung. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von TEUR 16.609 enthalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 13).

3.9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen von TEUR 262 (Vorjahr: TEUR 256) enthalten Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen von TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 33).

4. Sonstige Angaben

4.1 Konsolidierungskreis, Methode der Kapitalkonsolidierung, Konzernabschlussstichtag

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der bekuplast GmbH, Ringe, als Mutterunternehmen folgende Tochterunternehmen:

	Konzernanteil am Kapital %
Bekuplast S.A., Laziska Gorne/Polen	100,0
Bekuplast Benelux B.V., Deventer/Niederlande	100,0
Schiphorst Transporten Opslagtechniek B.V., Deventer/Niederlande	90,2
Surplus Systems GmbH, Bonn	100,0

Am 11. Juli 2019 hat die Muttergesellschaft weitere Anteile an der Surplus Systems GmbH und die Surplus Systems GmbH hat weitere eigene Anteile von einem konzernfremden Gesellschafter erworben. Der Konzernanteil hat sich dadurch von 56,1 % auf 100,0 % erhöht.

Das Mutterunternehmen hält daneben 100 % der Anteile an der Clever Box International B.V., Hardenberg, Niederlande. Die Gesellschaft wird gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ist der jeweilige Erwerbszeitpunkt des Tochterunternehmens.

4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Konzern hat Leasingverträge für PKW, Spritzgussmaschinen und Montageanlagen abgeschlossen, für die am Abschlussstichtag Verpflichtungen von TEUR 1.407 für den Zeitraum 2020 bis 2023 bestanden.

4.3 Arbeitnehmer

Die bekuplast-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich beschäftigt:

	Zahl der Arbeitnehmer	
	2019	2018
Kaufmännische Angestellte	132	120
Gewerbliche Arbeitnehmer	302	252
Teilzeitbeschäftigte	80	75
	514	447

4.4 Geschäftsführung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Geschäfte durch die hauptberuflichen Geschäftsführer Christian Roelofs und Jörg Deglmann (ab 17. Mai 2019), geführt. Hinsichtlich der Gesamtbezüge der Geschäftsführer und früherer Mitglieder der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

4.5 Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt für das Geschäftsjahr 2019 TEUR 38. Das Gesamthonorar betrifft Abschlussprüfungsleistungen (TEUR 35) und andere Bestätigungsleistungen (TEUR 3).

4.6 Eigene Anteile

Die Muttergesellschaft hält TEUR 65 des gezeichneten Kapitals als eigene Anteile. Dies entspricht 12,5 % des gezeichneten Kapitals von TEUR 520.

4.7 Ergebnisverwendung

Die Muttergesellschaft hat am 7. Juli 2020 beschlossen, aus ihrem Bilanzgewinn 2019 eine Ausschüttung von TEUR 750 vorzunehmen und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

4.8 Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel

Die Kapitalflussrechnung wurde nach DRS 21 erstellt. In den Finanzmittelfonds werden Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die zur Disposition der liquiden Mittel gehören, einbezogen. Der Finanzmittelfonds besteht aus Zahlungsmitteln von TEUR 7.445 (Vorjahr: TEUR 903). Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Zahlungsmitteläquivalente lagen zu beiden Abschlussstichtagen nicht vor.

4.9 Eigenkapitalpiegel

Die bekuplast GmbH unterliegt in Höhe des Unterschiedsbetrags gemäß § 253 Abs. 6 HGB aus der Anwendung der Regelungen zum durchschnittlichen Marktzinssatz von Altersversorgungsverpflichtungen von TEUR 98 einer Ausschüttungssperre.

4.10 Nachtragsbericht

Relevante Ereignisse nach dem Abschlussstichtag sind aufgrund der Corona-Pandemie eingetreten. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Auswirkungen wird auf die Erläuterungen im Prognose- und Risikobericht des Konzernlageberichts hingewiesen.

Des Weiteren hat die Muttergesellschaft im Geschäftsjahr 2020 weitere eigene Geschäftsanteile von nominal TEUR 13 erworben und hält damit TEUR 78 des gezeichneten Kapitals als eigene Anteile. Dies entspricht 15,0 % des gezeichneten Kapitals von TEUR 520.

bekuplast GmbH

Ringe, 29. September 2020

Christian Roelofs, Geschäftsführer

Jörg Deglmann, Geschäftsführer

Konzernanlagespiegel

	01.01.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Veränderungen des Konsolidierungskreises EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	984.351	96.386	46.624	0
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.230.296	679.807	0	0
	3.214.647	776.193	46.624	0
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke und Bauten	23.225.446	4.876.866	56.166	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	27.932.097	4.832.520	996.160	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.087.057	1.774.865	651.723	0
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.299.651	1.192.349	0	0
	79.544.251	12.676.600	1.704.049	0
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	47.826	0	0	0
2. Beteiligungen	3.100	625	0	0
3. Rückdeckungsversicherungen	351.355	0	251.597	0
	402.281	625	251.597	0
	83.161.179	13.453.418	2.002.270	0
	Anpassung Betriebsprüfung EUR	Umbuchungen EUR	Währungseffekte EUR	31.12.2019 EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	13.220	3.011	1.050.344
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	2.910.103
	0	13.220	3.011	3.960.447

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN		Anpassung Betriebsprüfung EUR	Umbuchungen EUR	Währungseffekte EUR	31.12.2019 EUR
II. SACHANLAGEN					
1. Grundstücke und Bauten		0	153.057	19.621	28.218.824
2. Technische Anlagen und Maschinen		0	28.790	37.802	31.835.049
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		0	15.815	1.298	28.227.312
4. Anlagen im Bau		0	-210.882	-14.200	2.266.918
		0	-13.220	44.521	90.548.103
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0	0	0	47.826
2. Beteiligungen		0	0	0	3.725
3. Rückdeckungsversicherungen		0	0	0	99.758
		0	0	0	151.309
		0	0	47.532	94.659.859
AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN	01.01.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Währungseffekte EUR	31.12.2019 EUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	577.355	158.339	45.698	1.829	691.825
2. Geschäfts- oder Firmenwert	881.677	509.886	0	0	1.391.563
	1.459.032	668.225	45.698	1.829	2.083.388
II. SACHANLAGEN					
1. Grundstücke und Bauten	7.416.865	849.592	33.064	-554	8.232.839
2. Technische Anlagen und Maschinen	18.248.857	1.943.244	965.856	-1.933	19.224.312
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.812.366	2.112.814	554.611	297	22.370.866
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0
	46.478.088	4.905.650	1.553.531	-2.190	49.828.017
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	32.270	0	0	0	32.270
2. Beteiligungen	0	0	0	0	0
3. Rückdeckungsversicherungen	15.148	0	0	0	15.148
	47.418	0	0	0	47.418
	47.984.538	5.573.875	1.599.229	-361	51.958.823
				2019 EUR	2018 EUR
NETTOBUCHWERTE					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				358.519	406.996
2. Geschäfts- oder Firmenwert				1.518.540	1.348.619
				1.877.059	1.755.615
II. SACHANLAGEN					
1. Grundstücke und Bauten				19.985.985	15.808.581
2. Technische Anlagen und Maschinen				12.610.737	9.683.240
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				5.856.446	6.274.691
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				2.266.918	1.299.651
				40.720.086	33.066.163
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				15.556	15.556
2. Beteiligungen				3.725	3.100
3. Rückdeckungsversicherungen				84.610	336.207
				103.891	354.863
				42.701.036	35.176.641

sonstige Berichtsbestandteile

Angaben zur Feststellung:

Der Jahresabschluss wurde am 04.11.2020 festgestellt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die bekuplast GmbH, Ringe:

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der bekuplast GmbH, Ringe und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Eigenkapitalpiegel und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom

1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der bekuplast GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Die Anlage zu diesem Bestätigungsvermerk enthält eine weitergehende Beschreibung der Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Diese Beschreibung ist Teil dieses Bestätigungsvermerks.

Nordhorn, den 12. Oktober 2020

GB Revision GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Heinrich Heidkamp, Wirtschaftsprüfer

ANLAGE ZUM BESTÄTIGUNGSVERMERK

Weitergehende Beschreibung der Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können,

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben,

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben,

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im

Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann,

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt,
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile,
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns,
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.
